

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule

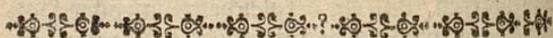
Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput XIV. Von mancherley Form und Gestalt der Gewölbe [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

nehmen soll: Ist aber der Hof 40. bis 50. Schuh lang/ soll man solche Länge in $3\frac{1}{2}$. Theil theilen/ und 1. Theil darvon zur Breite der Neben- Gebäude nehmen. Ist der Hof von 50. bis 60. Werck = Schuh lang/ so wird $\frac{1}{2}$. Theil darvon den Alis zur Breite geben; ist das Atrium von 60. bis 80. S. lang / wird die Länge in $4\frac{1}{2}$. Theil getheilet/ und 1. Theil darvon zur Breite der Flügel genommen; ist dann endlichen der Hof von 80. bis 100 Werck = Schuhe lang / theilet man die Länge in 5. gleiche Theile/ davon dann 1. Theil die rechte Breite zu dem Neben- Gebäude giebet. Hiervon und wie solcher innerne Hof mit Säulen / Bilder und Gallerien kan ausgezieret werden/ ist zu sehen Vitruv. lib. 6. c. 4.



CAPUT XIV.

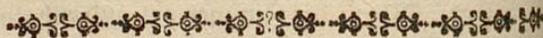
Von mancherley Form und Gestalt der Gewölbe/ auch wie solche zu gebrauchen/ und was darben zu observiren.

Die Gewölbe sind insgemein sechserlen Art/ als (1) volti ritondi, o à botte, o à Felce, Kunde/ Sonnen oder Sichel- Gewölbe mit oder ohne Streiffen. (2) Volti à croce, Creutz- Gewölbe (3) volti à padiglione

Von mancherley Form und Gestalt 2c. 123

diglione, ô à fascia, Spiegel-Gewölbe (4) volti à cupua depressa, ô à remenato, ô à cazzino, Schüssel- oder Platte Gewölbe. (5) Volti à conca Seinplice, ô à vella Mulden-Gewölbe (6) volti à conca con le lunette, Mulden-Gewölbe mit Ohren. Die zwen letzten Manieren sind bey den Alten nicht bekannt gewesen / sondern nur die vier ersten Arten / deren sie sich auch hin und wieder in den Zimmern und Bädern auch sonst allezeit bedient. Die runden Gewölbe / item die Mulden- oder Schüssel-Gewölbe / von der runden Art brauchet man gerne bey viereckigten Zimmern ; in die längern aber machet man in der Mitten ein Creutz-Gewölbe / und zu beyden Seiten zwen andere darzu. Wenn die Zimmer ein anderthalb 4. El ihrer Breite lang sind / kan man darein Kometen- oder Sichel-Gewölbe / wie auch Mulden-Gewölbe machen. Vid. Vitruv. lib. 7. c. 3. Pallad. lib. 1. c. 24. Scamozzi lib. 3. c. 19. juxta V. N. pag. 186. Im übrigen ist zu wissen / daß es besser / wenn die Gewölbe von schöner / rechtmässigen Holz- / und dem Orte nach wohl proportioniret sind / als wenn sie so gar überflüssigen Zierrath / und so viel kleine Sachen in sich haben / weil sie sonderlich in Trauer-Fällen mehr Majestät haben / und über dieses auch mit den andern Zierrathen des Gebäudes überein kommen sollen / und müssen grosse und weite Gewölbe / auch grosse Abtheilungen haben / gleichwie kleine / kleine / und mittelmässige / mittelmässige: Auch ist in acht zu nehmen / daß die Gewölber

wölber ihre gehörige Kämpffer haben müssen mit einer wohlgeordneten Kranz-Wercke/ massen solche Kämpffer müssen würcklichen helffen tragen/ und können auch gar füglich mit etwas belegt werden/und machet man solche von vielerley Art Gestalt und Höhe/auch von unterschiedlichen Stücken und Gliedern/nachdem es die Art und Grösse der Gewölbe / und die Ordnung der Säulen um das Mauer-Werck herum/ sie mögen würcklichen da seyn oder nicht/erfordert. Die Höhe der Gewölbe wird nach der Höhe der Säulen ohne oder mit Säulen-Stühlen genommen/Vid. Scamozzi lib. 6. c. 34. 72. pag. 130. seq.



CAPIT XV.

Von rechter Höhe und Breite der Thüren / deren Pfosten / Angeln Fenster und Bilder : Fächer.

Man kan eigentlich keine gewisse Regel geben wegen der Breite und Höhe der Thüren / Fenster und Bilder : Fächer / weil man sich hierinnen richten muß nach der Grösse des ganken Gebäudes / der Säulen Gemächer / Qualität des Patrons, und was durch die Thüren zu gehen hat. Insgemein werden die Thü

Thü
chen in
und in
Mitter
pfeget
Unter-
2. Theil
zu nehm
le/ und
yuder
der Mit
stehen/d
etliche
sen solch
höher als
ger/ und
he haben
heimlich
zu den
ten der g
Flügel ha
seyn. In
weil die
von der
Gebäude
Ordnung
in Doris
mischer
Kämpf
mathische